

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

19.02.2013 - 20:08 Uhr

Palliativ-Stützpunkte beraten und helfen

Die Versorgung unheilbar kranker Menschen wird ausgebaut.



Nachgestellte Szene: Eine palliative Rundumbetreuung soll die Lebensperspektive Schwerstkranker verbessern. Foto: dpa

Unsere Leserin Marion Dietrich aus Salzgitter fragt: „Nach dem Strafgesetzbuch ist die Hilfe zum Freitod wie der Freitod selbst straffrei. An wen kann sich ein Sterbewilliger wenden, um über seinen Wunsch zu sprechen, Beratung zu bekommen und sich auch über Möglichkeiten der Hilfen zu informieren?“

Die Antwort recherchierte **Cornelia Steiner**

In den letzten Jahren wurde die Versorgung unheilbar kranker Menschen in Niedersachsen deutlich ausgebaut – nach Angaben des Sozialministeriums gibt es derzeit rund 130 ambulante Hospizdienste, 17 stationäre Hospize sowie mehr als 40 stationäre Palliativeinrichtungen an Krankenhäusern.

**BERATUNG ÜBER
PALLIATIVMEDIZIN**

In regionalen Palliativstützpunkten kooperieren speziell qualifizierte Fachärzte, ambulante

In unserer Region gibt es flächendeckend Ansprechpartner für alle Fragen zur Palliativversorgung und zu Hospizen. In den Palliativnetzen arbeiten in der Regel Ärzte, Pflegedienste, Seelsorger, Hospize und Hospizvereine zusammen.

Palliativnetz Braunschweig

Telefon (0176) 62 88 69 32

[www.palliativwegweiser-](http://www.palliativwegweiser-braunschweig.de)

[braunschweig.de](http://www.palliativwegweiser-braunschweig.de)

Palliativnetz Gifhorn

Telefon (05371) 94 15 260

www.palliativnetz-gifhorn.de

Palliativ-Netzwerk

Helmstedt

Telefon (05351) 59 97 97

Palliativnetz Nord-Elm

Telefon (0700) 76 67 33 56

www.palliativnetz-nord-elm.de

(Bereich Königslutter und nördlicher Kreis Wolfenbüttel)

Palliativnetz Peine

Telefon (05171) 59 01 89

www.palliativnetz-peine.de

Palliativ-Care-Team

Salzgitter, Goslar, Vorharz

Telefon (05341) 52 586

Palliativnetz Wolfsburg

Telefon (05361) 60 09 29 19

www.hospiz-wolfsburg.de

Palliativnetz Wolfenbüttel

Telefon (0175) 69 02 185

www.palliativnetz-wf.de

Palliativdienste oder Pflegedienste mit Fachpersonal, Seelsorger, Hospize sowie Krankenhäuser. Gemeinsam gewährleisten sie eine wohnortnahe Versorgung und eine 24-Stunden-Hotline, die Patienten und ihren Angehörigen sowie Hausärzten, Alten- und Pflegeheimen Beratung und Hilfestellung bietet.

Vorsitzender des Palliativstützpunktes Südost-Niedersachsen ist der Braunschweiger Mediziner Rainer Prönneke. Zur Frage unserer Leserin sagt er, dass in so einem Fall grundsätzlich jeder Arzt Ansprechpartner sei. „Der Arzt muss dann herausfinden, was dem Sterbewunsch zugrunde liegt. Es ist schließlich ein großer Unterschied, ob ein körperlich gesunder Mensch nicht mehr leben möchte, oder ob es sich um einen Schwerkranken handelt, der sterben möchte, weil er sehr leidet“, sagt er.

Im ersten Fall werde der Arzt dem Sterbewilligen, der sich ja seelisch in größter Not befindet, nach Erkundung des zugrundeliegenden Motivs für den Sterbewunsch eine psychiatrische Behandlung nahelegen, so Prönneke. „Ein Arzt darf sich aus einem berufsrechtlichen Verbot heraus nicht an einer Selbsttötung beteiligen, so dass er hier nur lebenserhaltene Maßnahmen vorschlagen kann.“ Im zweiten Fall sollte die Palliativmedizin zum Zuge kommen, um über Linderungsmöglichkeiten einschließlich der palliativen Sedierung, also eines künstlichen Schlafes zu sprechen, erklärt er. „Der Arzt kann dem Kranken Ansprechpartner vermitteln. Jeder kann sich aber auch an Hospiz- und Palliativdienste wenden.“

<http://www.braunschweiger-zeitung.de/debatte/antworten/palliativ-stuetzpunkte-beraten-und-helfen-id904069.html>